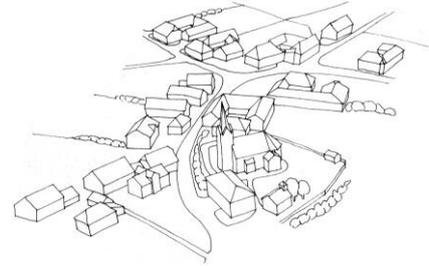


# STADT · RAUM · FILM

INSTITUT FÜR MEDIENINTEGRIERTE  
STADT- UND RAUMPLANUNG



## NACHHALTIGE PLANUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Wissenschaftliche Dokumentation  
für die Universität für Bodenkultur Wien

Ein Film von  
Philipp KREBS und Reinhard SEISS

Wien 1997  
38 min, deutsch/englisch, Beta SP

Die Habitat-Konferenz 1996 rief in Erinnerung, dass bereits knapp die Hälfte der Menschheit in Städten lebt. Die zentralisierenden Mechanismen unserer Zeit wirken auf regionaler, nationaler und globaler Ebene. Der ländliche Raum ist in seiner Funktionsfähigkeit vielfach bedroht. Zum 125 Jahr-Jubiläum der Universität für Bodenkultur Wien 1997 entstand in Kooperation mit dem Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung ein Film als Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion über die Zukunft des ländlichen Raums.

Dieser Film behandelt vorrangige Probleme ländlicher Regionen ebenso wie deren Ursachen und Wechselwirkungen. Anhand konkreter Projekte wird vermittelt, wie die Raumplanung Konflikte bewältigen kann, und welche neuen Strategien und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums bestehen. Andererseits wird gezeigt, welchen Rahmenbedingungen die Raumplanung unterliegt, um zu verdeutlichen, dass diese nur dann Effekte erzielt, wenn alle Beteiligten – Planer, Politiker und Bürger – im Prozeß der Planung kooperieren. Insofern soll der Film auch die Kommunikation zwischen allen an der Planung Beteiligten fördern.

In der Gemeinde Bisamberg bei Wien wird der Umgang mit den klassischen Problemen in dynamisch wachsenden Stadtumlandgemeinden beispielhaft aufgezeigt. Im Retzer Land, im nördlichen Weinviertel, geht es dagegen um Lösungen für periphere, strukturschwache Regionen, die von Arbeitsplatzmangel und Abwanderung betroffen sind. Im burgenländischen Laffnitztal ist das Thema, wie die Landwirtschaft in einem Naturschutzgebiet mit Bedachtnahme auf Landschaft und Umwelt ertragreicher gestaltet werden kann. Am Wolfgangsee im Salzkammergut geht es um eine ökologisch, landschaftlich und sozial verträgliche Form des Tourismus im ländlichen Raum – wobei das Thema Zweitwohnsitze eine besondere Rolle spielt. Und im oberösterreichischen Nationalpark Kalkalpen schließlich steht die Überwindung des Konflikts zwischen Naturschutz und Naturnutzung, konkret durch nachhaltige Almwirtschaft, zur Sicherung des landschaftlichen Erbes im Vordergrund.

Mit finanzieller Unterstützung durch Bundesministerium für Umwelt, Oesterreichische Nationalbank, Oberösterreichische Umweltakademie, Land Oberösterreich, Stadt Wien - Stadtentwicklung und Stadtplanung, Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, Wirtschaftskammer Wien, Verein Niederösterreich/Wien - Gemeinsame Erholungsräume, Universität für Bodenkultur Wien, Creditanstalt